

Versand per E-Mail an

- *Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, Berufs- und Weiterbildung*

Bern, 26. Mai 2023

Konsultation SBFI

Umsetzungsvorschlag für die Massnahmen

- **Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschulen»**
- **Titelzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master» (Prüfauftrag)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zu den Umsetzungsmassnahmen Stellung nehmen zu können.

Die Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit OdASanté vertritt die gesamtschweizerischen Interessen der Gesundheitsbranche in Bildungsfragen.

Zu ihren Mitgliedern zählt sie:

- die nationalen Arbeitgeberverbände H+ Die Spitäler der Schweiz, ARTISET, die Spitex Schweiz und die Schweizerische Zahnärztesgesellschaft SSO,
- die nationalen Berufsorganisationen SBK Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, den Schweizerischen Verband der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufe SVMTT, die Schweizerische Gesellschaft für Sterilgutversorgung SGSV,
- die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren (GDK),
- sowie die kantonalen Organisationen der Arbeitswelt Gesundheit.

1 Allgemeines

OdASanté unterstützt die grundsätzlichen Ziele der Motion, die Attraktivität der höheren Berufsbildung zu stärken.

Wir sehen diese Zielsetzung für den Gesundheitsbereich gefährdet, wenn in dem dreistufigen System nur zwei Titelzusätze vorgesehen sind. Die Abschlüsse auf Stufe HF werden in den Titelzusätzen auf die gleiche Stufe gesetzt wie die BP. Das mindert die Attraktivität für Abschlüsse auf Stufe HF und ist deshalb in der vom Fachkräftemangel stark betroffenen Branche sehr problematisch.



Stellungnahme OdASanté

I. Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschulen»

- 1) **Frage SBFI:** Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Bezeichnungsrecht als zusätzliche Rechtsfolge der Anerkennung eines Bildungsgangs» des SBFI mit Blick auf das definierte Ziel der besseren Sichtbarkeit und Bekanntheit der HF als Institution?

JA

Begründung

Antwort OdASanté: Der Umsetzungsvorschlag berücksichtigt das Anliegen, die Sichtbarkeit der Höheren Fachschulen als Institution zu erhöhen. Er entspricht auch der Zielsetzung, keine Bereinigung der Anbieterstruktur auszulösen und stellt eine schlanke und schnell umsetzbare Lösung dar.

- 2) **Frage SBFI:** Falls JA: Haben Sie weitere Hinweise für die Konkretisierungsarbeiten?

Hinweise

Antwort OdASanté: Im Rahmen der Konkretisierungsarbeiten soll zwingend geprüft werden, ob die Anerkennungsverfahren administrativ noch weiter verschlankt werden können.

OdASanté unterstützt die Empfehlung des SBFI, die Verankerung des Bezeichnungsrechts auf Gesetzesstufe vorzunehmen, namentlich im BBG. So wäre die Einschränkung des Grundrechts auf Wirtschaftsfreiheit, zu der ein Bezeichnungsrecht führen kann, in jedem Fall rechtlich legitimiert. Auch mit Blick auf die Zielgrössen-Wirkung, Sichtbarkeit und Bekanntheit ist ein politisch legitimer und gesetzlich abgestützter Bezeichnungsschutz ein angemessenes Signal.

II. Titelzusätze für die höhere Berufsbildung: «Professional Bachelor» und «Professional Master» (Prüfaufrag)

- 1) **Frage SBFI:** Befürworten Sie grundsätzlich die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung?

JA, mit Vorbehalt

OdASanté unterstützt die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung, vorausgesetzt, dass die heute im Gesundheitsbereich geltende Dreistufigkeit (BP, HF, HFP) beibehalten werden kann.

- 2) **Frage SBFI:** Befürworten Sie grundsätzlich den Umsetzungsvorschlag «Einheitliche Titelzusätze pro Abschlusstyp» des SBFI mit Blick auf das definierte Ziel der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?

JA, mit Vorbehalt, mit Moratorium für den Gesundheitsbereich bis auf weiteres

- 3) **Frage SBFI:** Falls mit Vorbehalt oder nein: Bevorzugen Sie eine alternative Lösung unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse?

OdASanté unterstützt die grundsätzlichen Ziele, der Erhöhung der Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse und schlägt keine alternative Lösung vor. Der Umsetzungsvorschlag berücksichtigt die Dreistufigkeit im Gesundheitsbereich noch nicht. Eine sprachliche Differenzierung zwischen den Titeln BP und HF würde die Umsetzung im Gesundheitsbereich unterstützen. Als Titelzusatz für die BP könnte «Professional Diploma» in Frage kommen. Eine weitere Möglichkeit sehen wir darin, dass die Bezeichnung «Professional Bachelor» bei den HF tatsächlich als Titel und nicht als Zusatz Anwendung findet. Zwischen den eidg. Prüfungen und den HF bestehen massgebliche Unterschiede, die in den Titeln zum Ausdruck kommen müssen. Der inhaltlich konkretisierte Titel macht deutlich, dass es sich um schulisch organisierte Tertiärbildung handelt.

OdASanté verzichtet zurzeit auf die Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung.

Begründung

Seitens Gesundheitsbranche ist zu befürchten, dass sich die Massnahme zum jetzigen Zeitpunkt negativ auf die Attraktivität, der vom Fachkräftemangel stark betroffenen Gesundheitsbranche auswirken wird. Zum ersten bildet der Umsetzungsvorschlag nicht die heute notwendige Dreistufigkeit, unter Berücksichtigung der NDS HF die Vierstufigkeit der Branche ab. Ein höchst problematisches Umsetzungsszenario ist, wenn Absolvierende einer eidgenössischen Berufsprüfung UND einer höheren Fachschule (HF) denselben Titelzusatz «Professional Bachelor» erhalten. Die beiden pflegerischen Abschlüsse unterscheiden sich stark im erreichten Kompetenzniveau. Dies zeigen aktuelle Bestimmungen im Gesundheitsberufegesetz und in der Verordnung zum Krankenversicherungsgesetz, welche die Ausübung der beruflichen Tätigkeit in eigener fachlicher Verantwortung und die Zulassung zur freiberuflichen Tätigkeit u. a. auf die diplomierten Pflegefachpersonen beschränken. Zum zweiten sind internationale Fragen bei der Diplomanerkennung der diplomierten Pflegefachpersonen ungeklärt. Zum dritten steht zu befürchten, dass es zu Unklarheiten im Arbeitsalltag aufgrund der Ähnlichkeit der Titelzusätze kommen kann, namentlich bei der Fachfrau / dem Fachmann Langzeitpflege und Betreuung FA und der / dem diplomierten Pflegefachfrau/-fachmann HF, wenn beide den Titelzusatz "Professional Bachelor" anhängen. Dies würde die Attraktivität des Abschlusses Pflege HF nicht stärken, sondern verringern; und damit die Ziele der aktuellen Ausbildungsoffensive unterlaufen. In der Branche müssen vorerst

andere Wege gesucht und gefunden werden, um die Abschlüsse der eidgenössischen Prüfungen und Höheren Fachschulen zu stärken. Die Höheren Fachschulen in Pflege dürften beispielsweise stark davon profitieren, die Zusammenarbeit mit den und die Durchlässigkeit in die Fachhochschulen zu verbessern. Genau dies könnte durch eine unkritische Umsetzung des Professional Bachelor eher gefährdet werden.

Vor der Umsetzung im Gesundheitsbereich sind u.a. folgende Punkte zu klären

Eidg. Fachausweis und Diplom HF – unterschiedliche Kompetenzniveaus

Die Abschlüsse eidg. Fachausweis und Diplom HF unterscheiden sich stark im erreichten Kompetenzniveau. Dies zeigen aktuelle Bestimmungen im Gesundheitsberufegesetz und in der Verordnung zum Krankenversicherungsgesetz, welche die Ausübung der beruflichen Tätigkeit in eigener fachlicher Verantwortung und die Zulassung zur freiberuflichen Tätigkeit u.a. auf die diplomierten Pflegefachpersonen – HF und FH – beschränken.

EU-Richtlinie 2005/36/EG

Die Einführung von neuen Titeln kann auch internationale Implikationen haben, da mit der Ratifizierung der EU-Richtlinie 2005/36/EG Standards gesetzt sind, die auf dem Niveau der Berufsprüfungen bei weitem nicht erreicht werden.

Vorschlag mindert die Attraktivität des Abschlusses Pflege HF

Wird Absolvent:innen einer Berufsprüfung analog der HF-Absolvent:innen der Titelnachtrag Professional Bachelor verliehen, mindert dies die Attraktivität des Abschlusses Pflege HF. Dies steht im Zielkonflikt mit dem Paket 1 der Pflegeinitiative und dem Projekt Positionierung Höhere Fachschulen.

Gefährdung der Patientensicherheit

Bereits heute nehmen wir mit Besorgnis wahr, dass in der Pflege Personen mit einem eidg. Fachausweis weit über ihren Kompetenzen eingesetzt werden – teilweise mit denselben Aufgaben und Rollen wie Dipl. Pflegefachpersonen HF und FH. Wenn nun Personen mit einem HF-Diplom und einem eidg. Fachausweis denselben Titelnachtrag erhalten, so fördert dies die Praxis, Personen mit einem eidg. Fachausweis wie Dipl. Pflegefachpersonen einzusetzen. Kurz: Ein Titelnachtrag für zwei Ausbildungsniveaus gefährdet die Patientensicherheit, weil er Kompetenzen suggeriert, die nicht bei jedem Abschlussniveau gegeben sind. Titelnachträge haben auch bei Patient:innen sowie deren Angehörigen eine Signalwirkung. Wird der Titelnachtrag Professional Bachelor eingeführt, so ist es für die genannten Personengruppen noch schwieriger einzuschätzen, welche Berufspersonen welche Kompetenzen haben.

NDS

Die NDS HF tragen massgeblich zur Attraktivität des Bildungstyps und zur Profilierung der Höheren Fachschulen bei. Die Titelnachtragfrage muss deshalb auf Stufe HF – analog zu den Hochschulen (MAS, DAS, CAS) – zwingend auch die NDS miteinbeziehen. Bereits im Zusammenhang mit dem laufenden Prüfauftrag sind entsprechende Möglichkeiten zu entwickeln (evtl. «Professional Master») und zu prüfen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Anne-Geneviève Bütikofer
Präsidentin OdASanté



Urs Sieber
Geschäftsführer OdASanté